

FMI Jena
Fachschaftsrat Mathe

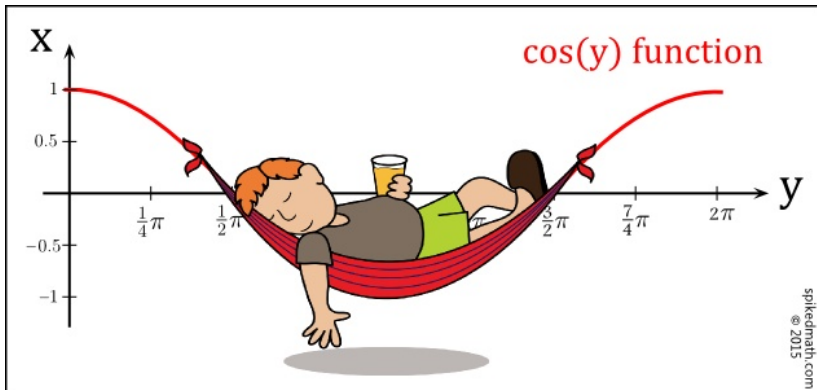
**Ersti-
Erste-Hilfe-
Heft**

Wintersemester 2016/17

Dein erster Beweis :)

Behauptung: Es gibt keine langweiligen natürlichen Zahlen.

Beweis: Angenommen, die Behauptung ist falsch. Dann ist die Menge L aller langweiligen Zahlen nichtleer. Weil die natürlichen Zahlen wohlgeordnet sind, enthält die Menge L ein kleinstes Element — also eine kleinste langweilige Zahl. Aber die Eigenschaft, kleinste langweilige Zahl zu sein, ist doch sehr spannend! Widerspruch! Also ist die Behauptung doch richtig und es gibt keine langweiligen natürlichen Zahlen.



Dieses Erstiheft wird herausgegeben vom

Fachschaftsrat Mathematik der Studierendenschaft der Universität Jena
Ernst-Abbe-Platz 2
07743 Jena

www.minet.uni-jena.de/fsrmathe/

zu erreichen unter der 03641 9 46411 oder fsrmathe@uni-jena.de.

Mit Texten von Janine Böttcher, Charlotte Pfeifer (V.i.S.d.P.), Maximilian Sari und Patricia Schäfer

Inhaltsverzeichnis

3	Begrüßung
4	Die 10 Gebote der MathematikstudentInnen
5	Grußwort des Dekans
6	Fakultät für Mathematik und Informatik
8	Informationen für Bachelorstudierende
10	Informationen für Lehramtsstudierende
15	Der FSR stellt sich vor
18	Gremien der Fakultät
22	Die Super-Ersti-Dozenten
24	How to Vorlesung
26	Basics
27	Mitschreiben – oder lassen?
28	Und wenn ich nur einmal meine Übungsserie nicht mache?
30	Gnomi
32	How to Übungsserie
34	How to Prüfungen
38	Bock auf Sport?
39	How to Mensa
40	Jena – die Stadt der sieben Wunder
44	Die Desillusions-Doppelseite



Liebe Ersti, lieber Ersti,

wir heißen dich herzlich willkommen im wunderschönen Jena!

Der FSR Mathe gratulieren dir zu deiner überaus weisen Entscheidung, in der vermutlich schönsten Stadt Deutschlands ein Studium der Mathematik aufzunehmen. Ob Lehramt, reine Mathematik oder Wirtschaftsmathematik, uns alle eint die Freude am Knobeln und die Vorliebe für hieb- und stichfeste Beweise von Behauptungen.

Möglicherweise wurde dir angekündigt, dass Mathematik zu studieren ganz schön mutig ist, nur die Klügsten durchhalten und du sowieso gar nicht erst Freundschaften zu schließen brauchst, weil die Hälfte der Studienanfänger eh abbricht. Vielleicht wurde dir sogar geraten, nicht nach Jena zu gehen, lieber in der Nähe von Zuhause zu bleiben oder doch am besten in Berlin zu studieren, wo alle hippen Kinder sind.

Wir versprechen dir: deine Entscheidung wirst du mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht bereuen. Du wirst in den kommenden Monaten viel über dich selbst, deine Fähigkeiten und deine Interessen lernen. Du wirst neue Hobbies entdecken und sportliche Waden bekommen (dafür sorgt unsere Fakultät, du wirst sehen!). Und selbstverständlich wirst du hier Freunde finden - das lohnt sich in jedem Fall.

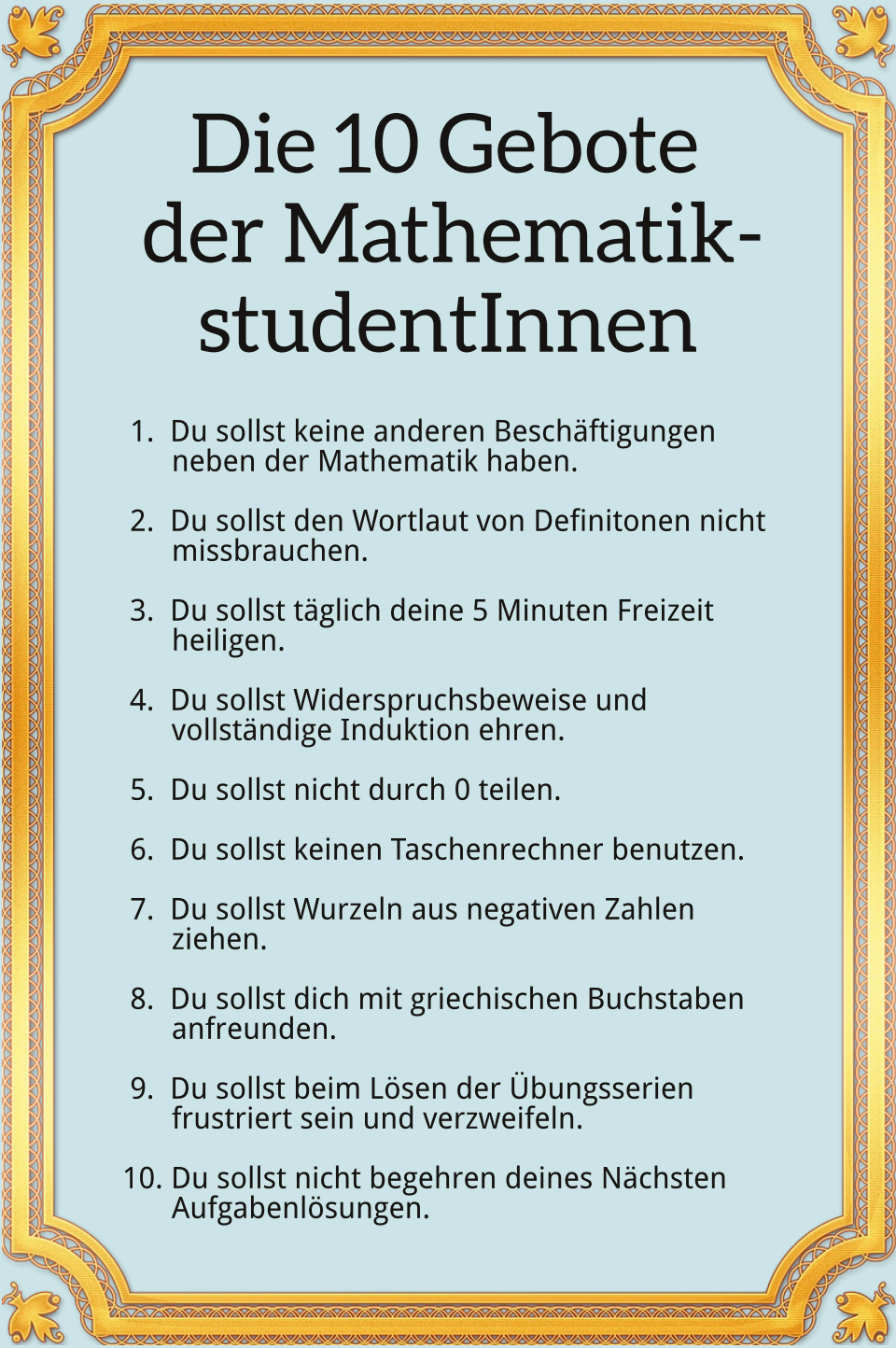
Mit diesem Guide, den du gerade in den Händen hältst, wollen wir dir helfen, möglichst problemlos im Studienalltag anzukommen und die nächsten Jahre hier in Jena zu den besten deines Lebens zu machen. Dabei beantworten wir dir folgende Fragen, die du oder andere dir vielleicht stellen:

- Was kann ich in Jena machen, um mich nicht zu langweilen?
- Wer hilft mir, wenn ich am Studium verzweifle?
- Wie muss ich meine Zeit managen, um erfolgreich meinen Abschluss zu bekommen?
- Wie geht es weiter, wenn ich das erste Semester überstanden habe?

Jederzeit kannst du uns all deine Fragen auch persönlich stellen, wann immer du jemanden von uns irgendwo siehst. Du wirst uns auf den Studieneinführungstagen auf jeden Fall zahlreich begegnen und kennenlernen können. Einige von uns begleiten dich auch durch Tutorien, Übungen und erwarten dich im Mathe-Café. Allermeistens sitzt auch mindestens eine(r) von uns im FSR-Raum und für alle Fälle haben wir auch eine E-Mail-Adresse.

Wir freuen uns erst mal auf wunderschöne zwei Wochen Studieneinführungstage mit dir!

Dein FSR Mathe



Die 10 Gebote der Mathematik- studentInnen

1. Du sollst keine anderen Beschäftigungen neben der Mathematik haben.
2. Du sollst den Wortlaut von Definitionen nicht missbrauchen.
3. Du sollst täglich deine 5 Minuten Freizeit heiligen.
4. Du sollst Widerspruchsbeweise und vollständige Induktion ehren.
5. Du sollst nicht durch 0 teilen.
6. Du sollst keinen Taschenrechner benutzen.
7. Du sollst Wurzeln aus negativen Zahlen ziehen.
8. Du sollst dich mit griechischen Buchstaben anfreunden.
9. Du sollst beim Lösen der Übungsserien frustriert sein und verzweifeln.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Aufgabenlösungen.



Grußwort des Dekans

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

in diesen Tagen beginnen Sie Ihr Studium der Mathematik in Jena. Im Namen der Fakultät für Mathematik und Informatik heiße ich Sie bei uns herzlich willkommen.

Die Mathematik hat eine lange Tradition an der Friedrich-Schiller-Universität. Diese beginnt bereits 1559 mit dem Namensgeber unseres Michael-Stifel-Zentrums. Erhard Weigel baute das Weigelsche Haus – eines der „sieben Wunder“ von Jena – und war ein Lehrer von Leibniz. Ernst Abbe war Professor für Physik und Mathematik. Gottlob Frege – Namensgeber unseres Promotionskollegs – gilt heute als Wegbereiter der analytischen Philosophie.

Mit der Mathematik haben Sie ein wichtiges Studienfach gewählt. Einerseits ist die Mathematik für einige eine Leidenschaft, andererseits wird sie überall in unserer hoch technologisierten Welt gebraucht. Daher sind die Beschäftigungschancen für Mathematiker sehr gut, etwa in Banken, Versicherungen, Softwarefirmen, Forschungsinstituten und der Industrie. Besonders auf die Lehramtsstudierenden wartet eine verantwortungsvolle Aufgabe, denn heute wird z.B. das Bruchrechnen auch in den als „einfach“ geltenden Berufen vorausgesetzt, folglich sind Mindeststandards bei den Mathematikfähigkeiten eines jeden Schulabsolventen durchzusetzen.

Im Studium werden Ihnen viele schöne Beispiele, Begriffe und Beweise begegnen. Sie werden Fähigkeiten erheblich weiterentwickeln, wie das logische, abstrakte Denken; das Modellieren; das Lösen von Problemen und komplexe Sachverhalte verständlich zu kommunizieren. Das Studium ist nicht leicht, es wird auch Ihr Durchhaltevermögen trainieren. Wir werden unser Bestes tun, um Sie dabei zu unterstützen.

Nebenbei kann die Zeit an der Universität eine der schönsten im Leben sein. Nehmen Sie sich auch die Zeit, das studentische Leben und die vielen Vorzüge des Studentenparadieses Jena zu genießen.

**Ich wünsche Ihnen alles Gute.
David J. Green**

Fakultät

für Mathematik und Informatik

Die Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) hat ihren Sitz am Ernst-Abbe-Platz 2 und liegt somit zentral am Campus (nämlich da, wo die StraBa durch den Mini-Tunnel fährt). Hier haben die meisten Dozenten ihr Büro. Die anderen wichtigen Sachen, wie zum Beispiel FSR-Büro und Prüfungsamt, sind im Schema rechts unten verzeichnet.

Nice to know: Das Erdgeschoss hat die Etagennummer 1 – wer im Aufzug auf die 0 drückt, landet im Keller!

Raumnummern: Die Raumnummern derer, die euch helfen können, findet ihr am besten mithilfe der Suchmaschine eures Vertrauens.

Die Nummern sind nach Etagen strukturiert: die Räume in der 2. Etage haben die Form 32xx, die der 3. Etage 33xx usw.

Die anderen wichtigen Gebäude

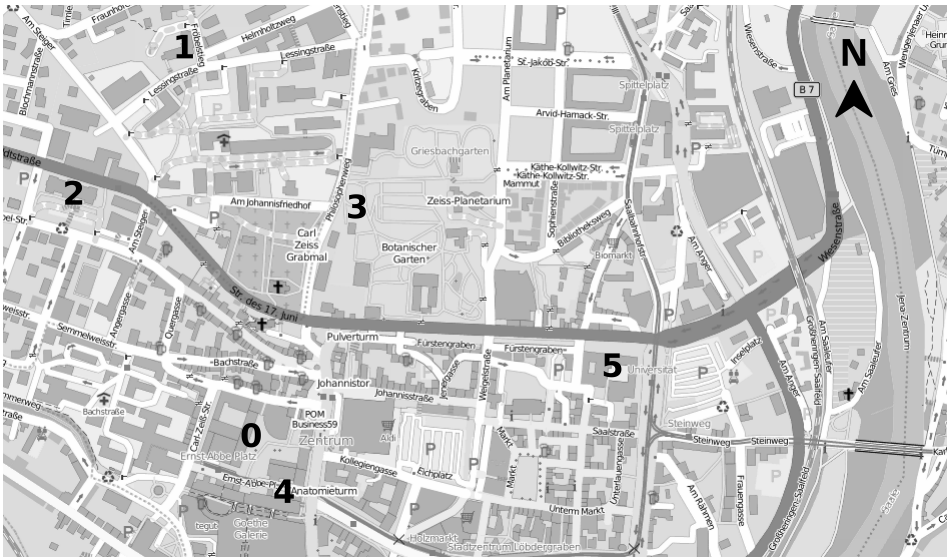
Gerade als Ersti hast du nicht sehr viele Vorlesungen im Fakultätsgebäude. Auf der Karte rechts oben sind die für dich wichtigsten Gebäude verzeichnet.

Im Folgenden sind die Namen der Gebäude und die Gehzeit vom Campus aus angegeben:

- 0 Campus
- 1 Abbeanum — 15 min
- 2 August-Bebel-Straße 4 — 10 min
- 3 Mensa am Philosophenweg — 7 min
- 4 Fakultätsgebäude
- 5 Universitätshauptgebäude — 10min

Abkürzungen

AB4	August-Bebel-Straße 4
Abb	Abbeanum (auch A)
CAJ	CAJ-Homepage
CZ3	Carl-Zeiss-Straße 3
EAP	Ernst-Abbe-Platz
FMI	Fakultät für Mathematik und Informatik
FRZ	Fakultätsrechenzentrum
FSR	Fachschaftsrat
StET	Studieneinführungstage
StuRa	Studierendenrat
UHG	Universitätshauptgebäude
URZ	Universitätsrechenzentrum
USV	Universitätssportverein



	ThULB	A U F Z U G	- naturwiss. Teilbib
R35xx	Stochastik Geometrie Algebra		Numerik Analysis
R34xx	FRZ		
R33xx	Prüfungsamt, Mathe-Café		Optimierung Sozial- Didaktik raum
R32xx	FSR :)		
		Eingang	

Informationen zum Studienverlauf der Bachelorstudierenden

Allgemeines

Das Mathematikstudium in Jena ist sehr liberal gestaltet. Dein Stundenplan für die ersten drei Semester ist relativ fix, aber danach kannst du dein Studium recht frei gestalten.

Die zwei großen Einführungsveranstaltungen Analysis und Lineare Algebra gehen über zwei Semester.

Im ersten Semester hast du somit nur zwei große Mathevorlesungen und füllst den Rest deines Stundenplans mit einem Nebenfach und ASQ-Veranstaltungen auf. Im zweiten und dritten Semester gibt es dann weitere Pflichtveranstaltungen und dein Nebenfach hat Pause. Ab dem vierten Semester bist du sehr frei in der Wahl deiner Module und kannst in die verschiedenen Bereiche der Mathematik reinschnuppern und dich dann auch vertiefen. Zur Auswahl stehen dir Analysis, Algebra und Geometrie, Stochastik und Numerik, Optimierung und theoretische Informatik.

Das Nebenfach

Was ist das Nebenfach?

Falls du nicht gerade Wirtschaftsmathematik studierst, solltest du dich spätestens in den Einführungswochen für ein Nebenfach entscheiden. Aus diesem wirst du zwischen 18 und 25 LP in deinen Bachelor einbringen.

Den Rest (bis zu 30 LP) wirst du mit ASQ auffüllen.

Für dein Nebenfach kannst du aus sehr vielen, verschiedenen anderen Fächern wählen. Wolltest du schon immer mal in die Psychologie oder Philosophie reinschnuppern?

Oder interessieren dich die Lebensumstände von Bienchen und Blümchen? Dann hast du im Nebenfach die Chance dich auszutoben! Zwei wichtige Informationen haben wir jedoch noch zum Nebenfach: Solltest du dich für Physik entscheiden, wird dein erstes Semester quasi das eines Physikstudierenden sein. Es bietet sich dann auch an, den Physik- anstelle des Mathevorkurses zu besuchen. Wählst du WiWi als Nebenfach, so kannst du dein erstes Semester nach dem Stundenplan der WiMas planen.

Allgemeine Schlüsselqualifikationen oder kurz: ASQ

Allgemeine Schlüsselqualifikationen kannst du in ganz unterschiedlichen Bereichen sammeln. Sie ergänzen dein Nebenfach, damit du am Ende auf 30 LP kommst. Du kannst ASQ-Veranstaltungen während deines gesamten Studiums immer wieder als Lückenfüller einsetzen.

Bei der Auswahl der Module sind dir fast keine Grenzen gesetzt. Du kannst eine neue Programmier- oder Fremdsprache lernen oder eine bereits gelernte vertiefen, verschiedene Softskills verbessern oder dir noch ein zweites, kleineres Nebenfach aussuchen.



**Ab in die
Freiheit**

Wahlpflichtmodule und Vertiefung

Das dritte Semester ist in der Regel das letzte Semester, in dem noch mehr als die Hälfte deines Stundenplans durch Pflichtmodule belegt ist. Danach geht es mit Wahlpflichtmodulen weiter. Wahlpflichtmodule sind dazu da, sich in Bereichen, die man mag, zu vertiefen und neue Bereiche auszuprobieren.

Ein Teil dieser Module wird in der Erweiterung angerechnet und andere in der Vertiefung. Wenn du dich nicht sofort festlegen möchtest oder unsicher bist, in welchem Bereich du vertiefen möchtest, kannst du auch für's erste nur Punkte für die Erweiterung sammeln. Hast du dich entschieden, was du vertiefen möchtest, und wo du deine Bachelorarbeit schreibst, dann können Module noch in die Vertiefung „umgeschrieben“ werden.

Worauf du aber unbedingt achten solltest, ist die Untergrenzen für die reine und die angewandte Mathematik nicht zu ignorieren. Am Ende kann es nämlich sehr ärgerlich sein für ein Modul noch ein Semester länger studieren zu müssen, obwohl du eigentlich schon ausreichend Punkte gesammelt hast.

Wenn du dir unsicher bist, welche Module sich für dich ab dem dritten Semester anbieten oder dich nicht entscheiden kannst, versuche dich mit Studierenden aus höheren Semestern auszutauschen. Sie können dir oft mehr zu den einzelnen Modulen erzählen als in der Modulbeschreibung steht und haben auch bereits Erfahrungen gesammelt, welche Reihenfolge sich anbietet. Die FSR-Mitglieder helfen dir dabei auch gern.

Informationen zum Studienverlauf der Lehramtsstudierenden

Wo finde ich heraus, was ich belegen muss?

Befrage zunächst die Suchmaschine deines Vertrauens nach „Musterstudienplänen“ an der Uni Jena. Dort findest du das meiste schon aufgelistet, was du wissen musst. Da du Mathe mit deinem zweiten Fach und den Erziehungswissenschaften koordinieren musst, helfen außerdem die internen Stundenpläne der FMI. Diese findest du folgendermaßen: Startseite der FMI Studium aktuelles Semester Stundenpläne ganz unten. Wenn spätestens im vierten Semester auch noch Wahlpflichtfächer hinzukommen, ist es wichtig darauf zu achten, welche Restriktionen gelten. Informationen dazu findest du unter: FMI Studium Studierende Prüfungs-&Studienordnungen Lehramt Jenaer Modell Modulkataloge höchste Jahreszahl.

Was sind Wahlpflichtfächer?

Die Wahlpflichtfächer erlauben dir, in verschiedene Bereiche der Mathematik einzutauchen, die in den ersten 2-3 Semestern keine Rolle gespielt haben, bzw. dein Wissen zu vertiefen. In der Regel brauchst du Vorkenntnisse aus den Anfangsveranstaltungen; die Anforderungen sind jedoch je nach Modul unterschiedlich.

Es gibt Wahlpflichtmodule, die hauptsächlich von LehramtlerInnen belegt werden. Außerdem gibt es Wahlpflichtmodule, die Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende gleichermaßen besuchen.

Die Qual der Wahl

**Wer das liest,
wird LehrerIn.
Ätsch!**

Wie wähle ich ein Wahlpflichtfach am besten aus?

Wie schon erwähnt, lassen sich die Wahlpflichtfächer grob in zwei Kategorien einteilen. Die Wahlpflichtfächer nur für LehramtlerInnen eignen sich prinzipiell, um gute Noten zu sammeln. Außerdem sind sie für dich interessant, wenn dir die Modulbeschreibung zusagt, oder du Mathematik zwar okay findest, deine Fähigkeiten aber nicht so einschätzt, dass du auch ein Bachelorstudium überstehen würdest.

Module, die nicht speziell für Lehramtsstudierende angeboten werden, solltest du belegen, wenn die Vorlesungsbeschreibung dir zusagt, dich andere Lehramtsveranstaltungen nicht herausfordern oder du einfach herausfinden willst, ob du auch einen Bachelor überstehen würdest. Zu welchem Typ ein Modul gehört, findet man heraus, wenn man die Stundenpläne der Bachelor mit dem für Lehramtsstudierende vergleicht.

Wenn du dich für Erfahrungswerte aus bestimmten Wahlpflichtfächern interessierst, dann sprich uns oder andere Kommilitonen aus höheren Semestern am besten einfach an – das geht natürlich auch in Social Media Gruppen.

Beachte bei deiner Auswahl auch folgende Aspekte:

Achte im Modulkatalog auf Voraussetzungen!

Du musst mit deinen Modulen eine gewisse Breite an mathematischen Teilbereichen abdecken. Versichere dich dazu in der Studienordnung, dass du nicht LPs sammelst, die dir nicht weiterhelfen.

Am Ende des Studiums musst du eine mündliche Staatsexamensprüfung in Mathematik ablegen, das sogenannte Vorbereitungsmodul 2. Dazu wählst du ein Wahlpflichtmodul aus, das du ganz normal besuchst – abschließend folgt aber nicht die übliche Prüfung für dich, sondern eben die Staatsexamensprüfung. Wenn du alle „leichten“ Module schon im Wahlpflichtbereich belegt hast, wird dich bei der besonders notengewichtigen Staatsexamensprüfung eventuell ein Modul mit höheren Anforderungen beschäftigen.

Gleiche immer mit dem Stundenplan ab, ob sich durch die Wahlpflichtmodule Überschneidungen mit anderen Modulen ergeben – auch im zweiten Fach oder mit den Erziehungswissenschaften. Alternativ kannst du Wahlpflichtmodule auch nutzen, um Überschneidungen anderer Module auszugleichen.

Du kannst dich auch zu Wahlpflichtfächern anmelden und nur mal reinschnuppern – erst die Prüfungsanmeldung verpflichtet dich, das Modul tatsächlich abzuschließen.

Praxissemester

Auch wenn das Praxissemester zu Beginn des Studiums noch in weiter Ferne scheint, solltest du dich bereits frühzeitig informieren. Zu Beginn der Vorlesungszeit des zweiten Studienjahres musst du dich anmelden, wenn du planmäßig im 5. oder 6. Semester in die Schule möchtest. Bis zu dieser Frist muss dein Eingangspraktikum (fast) vollständig absolviert sein. Glücklicherweise brauchst du bis zur Anmeldung zunächst nur 240 der geforderten 320 Stunden. Das klingt zwar immer noch viel, aber du wirst während des Semesters einige freie Nachmittage sowie lange Semesterferien im nächsten Sommer haben, um dein Praktikum in einem Kindergarten, einer Schule oder in einem Ferienlagern zu absolvieren. Weiterhin brauchst du bis zur Anmeldung mindestens 20 LP in jedem deiner Fächer sowie 10 LP in Erziehungswissenschaften. Wenn du dich an den Musterstudienplan hältst und alle Prüfungen bestehst, dann ist das leicht zu schaffen. Falls du weitere Fragen hast oder detailliertere Informationen zum Praxissemester wünschst, dann wende dich an das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) der FSU oder schaue online in den FAQs des ZLB nach.

Nach dem Praxissemester ist vor dem Staatsexamen

Staatsexamen

Nach dem Praxissemester ist vor dem Staatsexamen. Auch wenn seit der Immatrikulation dein erklärtes Studienziel das Erste Staatsexamen ist, musst du beim Landesprüfungsamt für Lehrämter (LPA) deine Zulassung beantragen, bevor du in einem der Vorbereitungsmodule eine Prüfung ablegen möchtest. Zu diesen Vorbereitungsmodulen zählen die Module L5 und L6 der Erziehungswissenschaften, die Staatsprüfungen zur Fachdidaktik (Didaktik der Mathematik B), die Vorbereitungsmodule 1 und 2 in Mathematik sowie die wissenschaftliche Hausarbeit. Für dein zweites Fach gibt es natürlich ähnliche Module. Informiere dich darüber bitte gesondert.

Außerdem musst du mindestens 155 LP in den Erziehungswissenschaften und deinen beiden Fächern vorweisen können. Beachte bitte, dass die Anmeldefrist nicht jedes Jahr einheitlich ist.

Weitere Informationen und welche weiteren Unterlagen du außerdem zusammen mit dem Zulassungsantrag einreichen musst, erhältst du in der Außenstelle des LPA in Jena sowie online.

Musterstudienplan Erziehungswissenschaften

1. Studienphase (1. - 4. FS)

L1 – Pädagogische und Psychologische Grundlagen des Lernens (je 1 VL im 1. und 2. FS + 1 S*)

L2 – Grundlagen der Schulpädagogik (1 VL + 1 S*)

Praxissemester (5./6. FS)

L3 – Diagnostizieren - Beraten - Innovieren - Evaluieren (2 S)

2. Studienphase

L4 – Pädagogische Fallanalysen und allgemeine Schlüsselqualifikationen (1 VL+ 1 Sprechseminar)

Vorbereitungsmodule (7. - 10. FS)

L5 – Basiswissen Erziehungswissenschaft (schriftliche Prüfung*)

L6 – Schulreform und Schulentwicklung (mündliche Prüfung*)

L7 – Wissenschaftliche Hausarbeit (entweder in ErzWi, einem deiner beiden Fächern oder einer der beiden Fachdidaktiken)

* Wahlmöglichkeiten

**Alles unter
einem Hut?!**

Falls du dich wegen Überschneidungen oder aus anderen Gründen nicht an den Musterstudienplan halten kannst, dann beachte folgendes:

Für die Praxissemesteranmeldung musst du bis zum Beginn des dritten Semesters mindestens 10 LP in den Erziehungswissenschaften gesammelt haben.

L5, L6 und L7 kannst du erst nach dem Praxissemester belegen.

L4 kann sowohl vor, als auch nach dem Praxissemester lehrreich sein. Wenn du also noch einen LP-Lückenfüller brauchst, kannst du L4 auch vorziehen.

Folgende **Fristen** hast du während deines Semesters zu beachten:

Jedes Semester musst du kurz vor Semesterbeginn deine Modulwünsche im Friedolin anmelden. Innerhalb der ersten 6 VL-Wochen musst du alle Prüfungen anmelden oder dich vom Modul abmelden.

Anfang des 3. Semester steht die Anmeldung zum Praxissemester an, Ende des 6. Semester die Anmeldung zum Staatsexamen.

Sobald du Vorbereitungsmodule belegst, musst du diese einzeln beim LPA über ein Formular anmelden. Im Friedolin musst du dich für die Prüfungen auch anmelden.



Der Fachschaftsrat mit freien MitarbeiterInnen im Sommer 2016:
Charlotte, Janine, Jonathan, Marie, Ian, Patricia, Sebastian, Karoline, André, Cynthia,
Johannes, Max, Jana, Jonas, Laura, Alex und Manuel

Hallo Erstis,

wir sind der Fachschaftsrat Mathematik (FSR Mathe). Jedes Jahr im Juni werden wir von allen Studierenden des Instituts für Mathematik zu deren VertreterInnen gewählt. Gemeinsam mit unseren sogenannten „freien Mitarbeitern“ versuchen wir, euch das Studium zu erleichtern:

In erster Linie verstehen wir uns als Ansprechpartner für all eure (Uni-)Probleme. Ob ihr Fragen wegen eures Stundenplans habt, unzufrieden mit eurer Studiensituation seid oder nicht wisst, ob Mathematik für euch wirklich das Richtige ist – wir sind für euch da. Dafür haben wir auch spezielle Sprechstunden, prinzipiell gilt aber: Klopft einfach an unsere Tür (R3227, EAP2) oder klingelt durch (946411) – wenn jemand von uns da ist, dann helfen wir euch!

Wir sind außerdem in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung aktiv und halten auch Kontakt zu anderen Studierenden, die sich für die Universität engagieren. Dazu zählen die Studierenden im Fakultätsrat und Institutsrat, aber auch in Berufungskommissionen und im Studierendenrat (StuRa).

Nicht zuletzt veranstalten wir für euch eine ganze Reihe von Veranstaltungen, um die Gemeinschaft und den Kontakt untereinander zu fördern. Unsere großen Highlights sind die Weihnachtsvorlesung im Wintersemester und das Fakultätsfest im Sommersemester, für die wir mit den anderen beiden FSREN der Fakultät – Informatik und Bioinformatik – zusammenarbeiten.

Falls du dich selbst davon überzeugen möchtest, was wir so tun, komm zu einer unserer Sitzungen. Die genauen Termine dafür findest du auf unserer Homepage. Helfende Hände sind immer gefragt, du kannst dich aber natürlich auch gerne mit einer Idee für eine neue Veranstaltung einbringen.

Für eure ersten zwei Wochen haben wir ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, damit ihr vor lauter Vorkurs nicht vergesst auch noch ein wenig Spaß zu haben. ;) Alle Fragen zum Studienstart könnt ihr dort dann auch an uns loswerden.

Euer

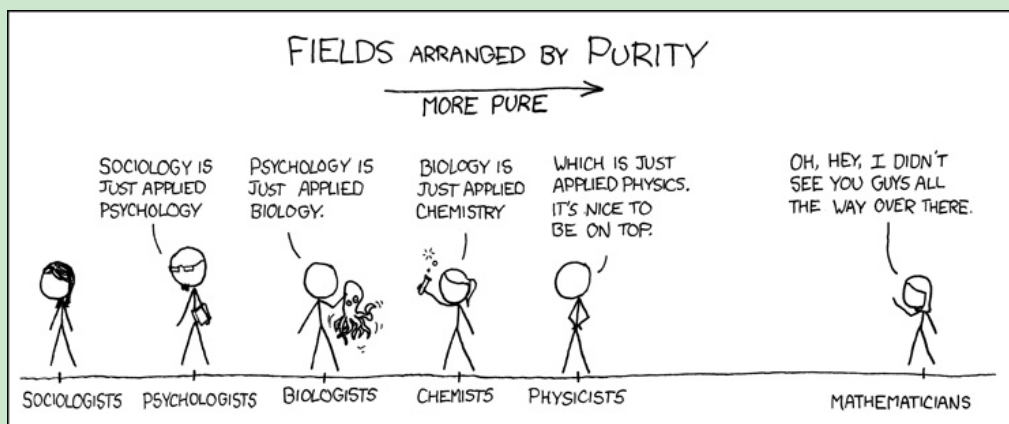


FSR-Mathe-Quiz

Damit euch während der StET ganz bestimmt nicht langweilig wird, gibt es auch noch ein Quiz. Einen Zettel mit Antworten und eurem Namen gebt ihr bitte bis Freitag, den 14. Oktober 2016, an ein FSR-Mitglied eurer Wahl oder bringt ihn im FSR-Raum vorbei. Die Fragen beziehen sich ausschließlich auf die FSR-Mitglieder, die auf dem Bild der vorherigen Doppelseite zu sehen sind.

1. Welche zwei FSR-Mitglieder sind Geschwister?
2. Wie viele FSR-Mitglieder studieren Lehramt?
3. Wie heißen das älteste und das jüngste FSR-Mitglied?
4. Schätze, wie viele Tage zwischen den Geburtstagen des ältesten und des jüngsten FSR Mitglieds liegen.
5. Welches FSR-Mitglied läuft meist in Jogginghose und mit Hüftbeutel rum?
6. Gibt es mehr Blumen oder Bildschirme im FSR-Büro?

Unter den Quiz-Teilnehmern mit den besten Antworten werden tolle Preise verlost.



Was ist eigentlich dieses **KLAVoWo?**

Lerntechniken kennenlernen und erproben

Fragerunden und Behandlung häufiger Probleme

Aufgabentraining mit Altklausuren

verschiedene Workshops zu mathematischen Themen

angeleitet durch erfahrene Tutoren

für Mathe-Erstis (Lehramt und Bachelor)

Restplätze auch für Physiker und Nebenfächler



KlaVoWo



6.-8. Januar 2017,
Jugendherberge Bad Sulza

Anmeldeschluss:
25. November 2016

Anmeldung und Details
auf der FSR-Seite

Unkostenbeitrag: 38 €

Komm zum
 $\sqrt{\text{MATHE FSR}}$ KLAVoWo!

Gremien

der Fakultät

Wenn du als Erstsemester an die Universität kommst und das erste Mal auf deine Fakultät triffst, wirst du feststellen, dass alles Wichtige schon ganz gut oder weniger gut geregelt ist. Vorlesungen werden gehalten, Übungen angeboten, Abschlussarbeiten betreut, Computer im FRZ zum Arbeiten und Aufenthaltsräume an der Fakultät zur Verfügung gestellt.

Eher wird dir jedoch auffallen, wenn etwas weniger gut geregelt ist. Dozenten sind unpünktlich, Leistungen werden zu spät anerkannt oder es gibt für die Lehramtsstudierenden wenig bis gar keine Hinweise zu den Fristen für die Anmeldung zum Staatsexamen.

Engagier dich!

Vieles lässt sich natürlich leicht durch ein klärendes Gespräch mit dem jeweiligen Dozenten regeln. Wenn du dich aber darüber hinaus engagieren möchtest, damit anderen Studierenden nicht das Gleiche passiert oder einfach, weil du dich in deiner Fakultät einbringen möchtest, hast du zahlreiche Möglichkeiten. In den verschie-

denen Gremien der Fakultät werden aktuelle Ereignisse thematisiert, um eine zufriedenstellende Qualität zu sichern. Wir werden hier nun kurz alle wichtigen Institutionen der Fakultät vorstellen.

Die Gremien, in denen du dich beteiligen kannst, sind in **grüne** Kästen gefasst!

Fachschaften: Der Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik engagiert sich für euch. Habt ihr Probleme mit eurer Studiensituation, dann wendet euch an uns. Ihr könnt unkompliziert auch freier Mitarbeiter werden und euch selbst in der Hochschulpolitik und bei Veranstaltungen aktiv einbringen. Über neue Gesichter freuen wir uns immer. Kommt einfach zu den Sprechzeiten, Sitzungen oder einfach mal so im FSR Büro dabei. Jedes Jahr im Sommersemester finden die Wahlen für die Mitglieder des Fachschaftsrates statt.

Prüfungsamt: Ihr habt Fragen zur Studien- oder Prüfungsordnung? Ihr möchtet sicher gehen, dass ihr genug Punkte in Angewandter Mathematik erreicht habt? Ihr möchtet wissen, ob ihr bestimmte Module überhaupt einbringen könnt? Nichts wie hin zu Frau Jäger und Frau Heuschild. Jeden Tag während der Sprechzeiten wird euch dort mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Gleichstellungsbeauftragte: Falls du dich im Studium diskriminiert fühlst, habe keine Scheu, dich an Frau Prof. Dr. Haroske zu wenden. Wir wenden uns entschieden gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Religion, des Aussehens oder einer Behinderung. Es kann einfach nicht sein, dass heutzutage immer noch so viel darüber geredet werden muss. Deshalb sollten solche Fälle auch sofort zur Klärung gebracht werden. Der FSR unterstützt dich hier auch, wenn du dich an uns wendest.

Studiengangsverantwortliche, Studienberater, Mentoren: Diese Menschen sind weitere Möglichkeiten für dich, an der Fakultät Probleme anzusprechen. Wende dich an diese Stellen, falls du dich in den anderen Gremien nicht gut aufgehoben fühlst. Auch du kannst Mentor werden, wenn du das möchtest!

Fakultätsrat: Dieses Gremium hat die meisten Entscheidungsrechte in der Fakultät, er ist sozusagen das höchste Gremium oder Fakultätsparlament. Es besteht aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und drei Studierenden aus Mathematik und Informatik. Wichtige Themen für den Rat sind die Vorbereitung der angebotenen Lehrveranstaltung, Einsetzen der finanziellen Mittel für Personal und Sachwerte, das Finden neuer Professoren. Darüber hinaus muss der Rat für die Fakultät Stellungnahmen verfassen, Öffentlichkeitsarbeit beschließen und die Interessen der Fakultät gegenüber der Universitätsleitung vertreten. Als Studierender kannst du dich einmal im Jahr in diesen Rat wählen lassen.

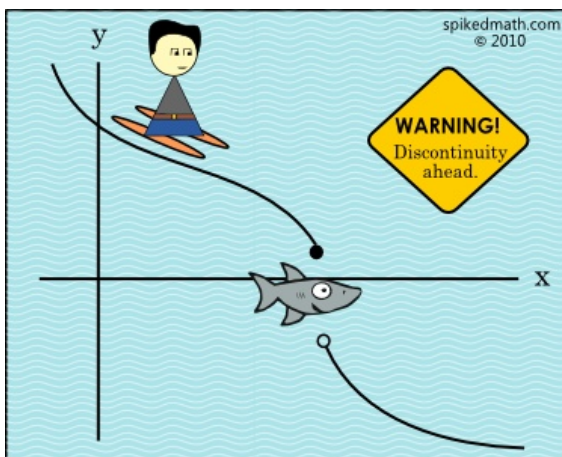
Evaluation: Der Fachschaftsrat führt jedes Semester in mühevoller Kleinarbeit eine anonyme Evaluation aller Veranstaltungen durch, die 5 oder mehr Hörer haben. Dazu schickt er seine gewählten Mitglieder und freien Mitarbeiter in die Vorlesungen und Seminare und lässt die Studierenden einen Fragebogen ausfüllen. Anschließend werden diese Daten ausgewertet und während der nächsten Eval als Heft herausgegeben. Somit könnt ihr euch ein Bild über die Leistung der DozentInnen machen. Hilfe ist für die Durchführung der Eval natürlich immer willkommen.

Prüfungsausschuss: Du fühlst dich in einer Prüfung ungerecht behandelt oder musst einen Härtefallantrag für einen Drittversuch stellen? Dieser Ausschuss entscheidet darüber. Der Ausschuss und die Studienkommission bestehen aus mehreren Professoren und Studierenden. Über den Fakultätsrat kannst du dich in diese Kommissionen einsetzen lassen.

Dekanat: Der Posten des Dekans/ der Dekanin wird von einem Professor/einer Professorin der Fakultät ausgefüllt und stellt den Vorsitz des Fakultätsrates dar. Unser neuer Dekan wird Herr Prof. Dr. Green sein. Unter dem Dekan gibt es eine Reihe von Verwaltungsmitarbeitern, die die Organisation der Fakultät aufrecht erhalten.

Institutsrat: Da unsere Fakultät aus Mathematik und Informatik besteht, gibt es natürlich auch Belange, die nur für die Mathematik relevant sind. Diese werden in diesem Rat besprochen. Als StudierendeR kannst du dich auch hierfür wählen lassen.

Erasmusbeauftragte: Für alle Studierenden, die ein Auslandssemester machen möchten, ist Prof. Dr. Lenz eurer Ansprechpartner. Wendet euch möglichst früh an ihn, da die Vorbereitung eines Erasmusauslandssemesters sehr lange geplant werden sollte und die Anmeldung dafür auch schon ein Jahr vorher bei ihm zu erfolgen hat. Wenn ihr nicht genau wisst, wohin ihr wollt könnt ihr euch auch Erfahrungsberichte auf der FSR Seite durchlesen oder andere Studierende fragen.



10 Dinge, die Erstis gerne früher gewusst hätten....

1 Ohne Selbststudium geht nichts!

2 Ein Starker Wille ist der Schlüssel zum Erfolg.

3 Bleib dran! Das volle Verständnis braucht einfach manchmal länger.

4 „Nur“ 60 Prozent der Übungspunkte zu haben ist voll okay...

5 Es ist immer nur schwer an den Punkt zu kommen, wo es einfach wird.

6 Studieren ist immer anstrengend – egal, was man studiert!



7 Man muss nicht alles gleich richtig machen – aber man muss es machen!

8 Man braucht gute Freunde, um alles zu schaffen.

9 Vieles ist nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick aussieht.

10 Nicht zu schnell aufgeben. Investierte Zeit ist selten vergeudet!

Extra für euch am Start:

Für euch, liebe Erstis, hat die Fakultät sich dieses Jahr besonders ins Zeug gelegt, um euch zum Semesterstart das Beste an Ersti-Dozenten zu liefern, was die Republik zu bieten hat.

Für unsere Lehramtsstudierenden haben wir gleich zwei Neuzugänge an der Fakultät.

Anke Pohl ist unsere frischgebackene Professorin, die ab dem Wintersemester die Analysis verstärken wird. Wir sind alle genauso gespannt auf sie wie ihr. Die Einblicke, die wir bisher erhaschen konnten, deuten darauf hin, dass ihr da eine sehr gut vorbereitete und engagierte Dozentin abbekommen habt! Mit ihr kommt ihr bestimmt wie geschmiert durch drei Semester Analysis.

Euer Dozent für Lineare Algebra ist im eigentlichen Sinne kein Neuzugang. Wir freuen uns, dass **Simon King** nach einem Ausflug nach Köln wieder in Jena am Start ist und den Thron des Erklär-Königs wieder für sich beanspruchen wird. Mit Lehramtsstudierenden hat er bereits einiges an Erfahrungen gesammelt und wird euch bestimmt auch für sein Fach begeistern.

Thomas Wannerer gehört auch noch zu den „Neuen“, hat aber ein Semester Vorsprung. Er übernimmt die Lineare Algebra für die Bachelor und die Elemente der Mathematik der RegelschullehrerInnen. Extra aus dem Westen hergezogen, ist er Jenas jüngster Professor und kann daher auf dem Gang schon mal für einen Studenten gehalten werden. Aber unterschätzt ihn nicht, der Mann hat was auf dem Kasten – und bei seinem lustigen österreichischen Akzent hört man gern zu, was er an seine Studierenden weitergeben möchte.

Für die Analysis der Bachelorstudierenden wird nach all den Frischlingen mit **Daniel Lenz** ein alter Hase in den Ring geschickt. Große Zahlen fangen bei ihm bei 7 an und Dividieren durch 3 liegt ihm manchmal nicht. Da kann 27 durch 3 schon mal ungefähr 8,3 sein. Seine Vorlesungen sind anspruchsvoll, aber geben euch eine hervorragende Basis für alles was kommen mag. Wenn seine Handschrift jedoch mal wieder gar zu unleserlich wird, dann könnt ihr durch eine kurze Meldung bewirken, dass es die nächsten fünf Minuten besser wird. Was seine Lautstärke angeht, funktioniert das aber nicht. Die ersten Reihen sind da das Mittel der Wahl. Und Klappe halten! Plauschen könnt ihr nach der Vorlesung.



Lenz, Wannerer, Külshammer, King und Pohl in Arbeitskleidung

Besonders aufpassen sollten auch unsere RegelschullehrerInnen bei **Burkhard Külshammer**. Ihr hättet es quasi nicht besser treffen können, denn er hält wohl fakultätsweit die am besten strukturierten und am schönsten geschriebenen Vorlesungen. Er wird euch in seiner charmanten Art in die Welt der großen und kleinen Biester einführen und auch beibringen, wie man sie erlegt. Und solltet ihr trotz der guten Beispiele und präzisen Formulierungen mal etwas nicht verstehen, so ist er auch bereit, während der Vorlesung oder in seiner Sprechstunde weitere Erklärungen zu liefern.

Neugierig geworden? Beim

StudentInnen-ProfessorInnen-Brunch

**am 07.10.2016
von 10 – 14 Uhr
im Sozialraum (3346)**

hast du die Möglichkeit, alle schon vor Beginn der Vorlesungen kennenzulernen!

How to Vorlesung

Oh kacke, es ist kurz vor acht. Der Wecker hat nicht geklingelt. Viertel nach hast du Vorlesung. Das wird knapp, denkst du dir. Das schaffe ich doch niemals rechtzeitig.

Gehe ich zur Vorlesung oder bleibe ich im Bett liegen?

In den meisten Veranstaltungen gibt es keine Anwesenheitspflicht. Wenn du lieber im Bett liegen bleiben möchtest, dann hält dich nichts davon ab – nur du selbst. Wenn du der Vorlesung nicht folgen und eigentlich nur mit deinen Freunden quatschen würdest, bleib lieber zuhause. Damit tust du vor allem denjenigen Kommilitonen einen Gefallen, die akustisch verstehen wollen, was der Dozent vorne an der Tafel erzählt. Andererseits wird auf dich und dein Fehlen keine Rücksicht genommen. Alles, was du verpasst, kann in der nächsten Übungsserie oder gar in der Prüfung abgefragt werden. Und die Notizen anderer ersetzen eben nicht deine eigenen Gedanken zur Vorlesung.

Weil du aber fleißig bist, entscheidest du dich heute, aufzustehen: Katzenwäsche, rein in die Klamotten, Rucksack schnappen und los geht's! Dein Frühstück holst du dir auf dem Weg in der Cafeteria. Die Schlan-

ge ist kurz. Die Vorlesung hat längst begonnen. Die Entschuldigung „Verschlafen“ kam schon in der Schule nicht gut an.

Deine Entschuldigung interessiert vielleicht deine Freunde, aber nicht den Dozenten – und irgendwelche Ausreden schon gar nicht. Schleiche dich in den Hörsaal und suche dir am besten einen Platz in der letzten Reihe. Kein High-Five mit den Mädels, kein Geschnatter mit den Kumpels und bestehe bloß nicht auf den Platz, den du sonst immer hast, wenn dafür fünf Kommilitonen aufstehen müssen. Die Devise lautet: nicht auffallen. Wenn du ein „Ich habe gar nicht mitgekriegt, dass du gekommen bist“ erntest, hast du alles richtig gemacht.

Du hast es also doch noch geschafft! Du bist in der Vorlesung und der Dozent setzt zu einem längeren Monolog über seine Schwiegermutter an. Dein leerer Magen meldet sich. Zum Glück hast du noch deine Schrippe aus der Cafeteria.

Ich kann das jetzt essen, oder?

Wenn dein Banknachbar einen verächtlichen Blick auf das Mettbrötchen vor dir

wirft, sich seine Nase kräuselt und sich ihm beim Geruch der Zwiebeln der Magen umdreht, dann solltest du dein Frühstück auf später verlegen oder vor die Tür gehen. Wenn es aber weder riecht noch raschelt, wird es kaum einen stören. Ebenso wird dich niemand davon abhalten, während der Vorlesung deine Mate-Flasche zu leeren.

Mensch, der Peter wollte mir doch noch von seiner WG-Party erzählen!

Kann er auch machen. Aber das Gequatsche von denen hinter dir geht selbst dir auf den Senkel – du hast nämlich gerade das Gefühl, dass das da vorne an der Tafel in der Klausur echt wichtig sein könnte. Also, jetzt Mund halten und für später aufheben. Man kann es nicht oft genug wiederholen: Wenn du nur wegen der Privatgespräche in die Vorlesung willst, dann gehe bitte nicht dahin. Gib deinem Kommilitonen für seine Mitschriften lieber ein Eis aus – währenddessen kann man sich auch prima unterhalten! Und wenn dich jemand darum bittet, den Mund zu halten, dann ist das nicht böse gemeint. Er oder sie ist nur auch an deinem Lernerfolg interessiert. ;)

Apropos Tafel - ist das ein d, ein δ oder gar ein σ?

Flosse hoch und nachfragen! Dozenten beißen nicht (nur in Einzelfällen). Und die anderen verwirrten Studenten werden dankbar sein, wenn einer den Mund aufmacht. Oh, hey, wenn du gern für andere eintrittst – komm doch in den FSR!

Aber zum Glück hat sich klären können, dass das komische Symbol ein Delta sein soll. Der Dozent wischt es ab, schreibt es neu – unleserlich bleibt es weiterhin. Egal, dafür hat er sich die Zeit genommen und

die letzten Schritte des Beweises noch einmal erklärt. Sollten weitere Fragen offen bleiben, kannst du ihn auch nach der Vorlesung darauf ansprechen.

Die Zeit schreitet voran, nur noch eine halbe Stunde bis zum Ende der Vorlesung und dein Durstgefühl von vorhin hat sich ins Gegenteil gekehrt.

Voll peinlich, jetzt muss ich den Dozenten fragen, ob ich aufs Klo kann.

Nope! Beim Rausgehen gelten dieselben Regeln wie beim Zuspätkommen: Schleich dich einfach schnell raus und komm danach leise wieder. Und liebe klappernde AbsatzträgerInnen, mit ein wenig Übung könnt auch ihr die wenigen Meter bis zur Tür ohne großes Gepolter zurücklegen.

Puh, Toilettengang erfolgreich und lautlos gemeistert. Die Vorlesung ist auch fast geschafft.

Ich könnte doch schon einmal meinen Kram zusammenpacken.

Auch wenn die Menschen hinter dir schon ungeduldig mit den Hufen scharren, warte ab, bis der Professor die Veranstaltung beendet. Selbst in diesen letzten Minuten solltest du deinen Kommilitonen die Möglichkeit einräumen, jedes Wort des Dozenten zu verstehen. Hach, wie gut fühlt es sich doch an, die Vorlesung überstanden zu haben. Hättest du das gedacht, als du vor zwei Stunden noch im Bett lagst? Nun ja, du wirst dich noch oft zwischen deinem warmen Bett und kühlen Hörsälen mit harten Klappsitzen entscheiden müssen. Wähle mit Bedacht und denke immer daran: „Studieren“ kommt von (lat.) studere: sich um etwas zu bemühen, nach etwas streben.

Laut deinem Stundenplan dauert jede Veranstaltung zwei Stunden. Das würde natürlich zu Problemen führen: manchmal muss man das Gebäude wechseln – in 0 Minuten praktisch unmöglich. Aber diese Vorgabe ist tatsächlich kein Planungsfehler. In Wirklichkeit sind Vorlesungen auf 90 Minuten ausgelegt. Der Dozent hat aber die Möglichkeit, die Veranstaltung frei innerhalb der angegebenen zwei Stunden stattfinden zu lassen. Üblicherweise beginnt eine Veranstaltung c.t., also um Viertel und endet 90 Minuten später um Dreiviertel. Manchmal kann es aber auch sinnvoller sein, die Veranstaltung zur vollen Stunde (s.t.) beginnen zu lassen – entsprechend endet die Veranstaltung um halb.

c.t.
und s.t.

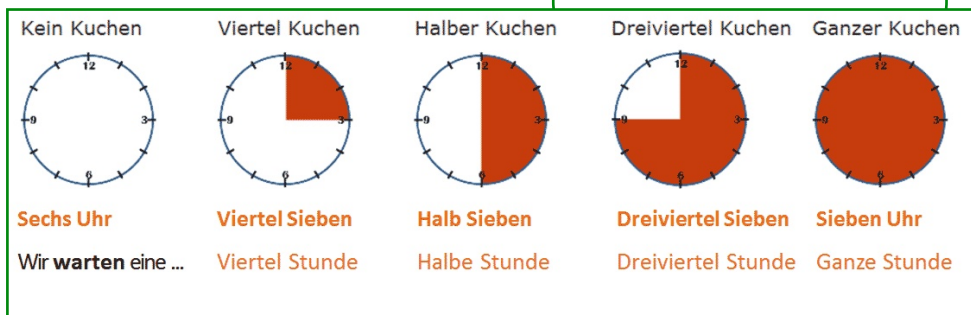
lat. für cum tempore und sine tempore

**Club Mate?!
Hält wach!**

Basics

$$i^2 = -1$$

**Uhrzeiten
für Zugezogene**



Manche Dozenten schreiben noch ganz altmodisch jedes einzelne Wort an die Tafel. Manche tun dies, geben aber vorher oder nachher ein Skript in digitaler Form aus. Manche nutzen den Overheadprojektor und Präsentationen und stellen den Studierenden – in der Regel – vorher ihre Folien zur Verfügung. Wie deine Dozenten das handhaben, wirst du in der ersten Veranstaltung sehen.

Gehen wir nun einmal die einzelnen Fälle einmal durch und schauen, ob und wie du in der Vorlesung mitschreiben solltest.

1. Fall: Es gibt kein Skript.

Schreibt der Professor alles an die Tafel, dann solltest du auf jeden Fall mitschreiben. Diese Aufzeichnungen bilden die beste Grundlage zum Lösen der Übungsserien. Manchmal verwenden Dozenten andere Bezeichnungen als die, die du in der Literatur findest. Manchmal lässt sich eine Aufgabe analog zu einem Beispiel aus der Vorlesung lösen. Neben der Bearbeitung der Übungsserien wirst du sehr wenig Lust haben, dir in Büchern all die benötigten Informationen selbstständig zusammenzusuchen, wenn dein Dozent dir diese schon in komprimierter Form liefert. Das sollte dich aber nicht davon abhalten, Unverständliches oder Einzelheiten woanders nachzulesen.

2. Fall: Es gibt ein Skript (oder Folien).

Gibt dein Professor ein Skript oder Folien heraus, dann denke bitte nicht, dass du deshalb nicht zur Vorlesung gehen solltest. Nicht jeder Dozent stellt diese Dinge vor der Veranstaltung zur Verfügung. Manche geben ihr Skript erst am Ende des Kapitels oder gar am Ende des Semesters heraus. Es bringt dir nichts, auf diesen Tag X zu warten, wenn du nächste Woche eine bearbeitete Übungsserie abgeben musst. Abgesehen davon sind Skripte manchmal auch nicht besonders liebevoll oder sogar bewusst so gehalten, dass man ohne zusätzliche Notizen aus der Vorlesung nichts daraus lernen kann.

Stehen dir Skript oder Folien vor der Vorlesung zur Verfügung, dann nützt dir das nur etwas, wenn du sie in gedruckter oder digitaler Form während der Veranstaltung dabei hast. Vergleiche sehr genau, welche Informationen bereits vorhanden sind, achte auf Fehler und ergänze möglichst alles Fehlende. Selbst wenn dein Dozent Folien verwendet, wird er auch noch Ergänzungen an der Tafel machen.

Und wenn ich nur dieses eine Mal meine Übungsserie nicht mache?

Nein!

„In keinem Modul, in dem ich Übungsserien abgeben musste, bin ich je durchgefallen.“

Student kurz vor seinem Abschluss

Übungsserien kosten einen Haufen Zeit, sind anstrengend und bringen einen nicht selten an den Rand der Verzweiflung. Jedes Semester stellt sich die gleiche Frage: Wie viele Übungsserien muss ich bearbeiten, um mein Studium zu meistern? Wo zum Teufel soll ich die Zeit dafür hernehmen? Und warum eigentlich der Mist?

Übungsserien sind nicht nur dazu da um Studenten zu quälen. Sie mögen zwar nervig sein, sind aber der beste Weg für euch zum Lernen und Wiederholen der aktuellen Vorlesungsinhalte. Deshalb ist es natürlich im Hinblick auf den Studienerfolg das Sinnvollste, bei jeder Übungsserie 100 % zu geben. Aber in uns allen steckt ja ein kleiner Optimierer, der mit minimalem Aufwand möglichst viel erreichen will.

Wir wollen die (leider) verbreitetsten Strategien zum Zeitsparen einmal unter die Lupe nehmen.

1. Man löst immer nur die Hälfte der Aufgaben.

Bei 50 % als Zulassungsschranke müsste es doch sicher reichen, wenn ich jede Woche nur die Hälfte der Aufgaben löse. Wohl eher nicht. Gerade in den ersten Semestern wird es dir nur selten gelingen, alle Beweise und Aufgaben formal richtig zu lösen. Obwohl deine ansatzweise richtig ist, können dir die Übungsleiter nicht die volle Punktzahl geben und du erhältst womöglich nur 50 % der möglichen Punkte für eine Aufgabe. Die Prüfungszulassung rückt somit schnell in weite Ferne. Außerdem nimmt die Schwierigkeit der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters auch zu. Sind am Anfang des Semesters die 50 % vielleicht noch leichter zu schaffen, so wird es doch mit Zunahme der Vorlesungsinhalte und Komplexität des Themas immer anspruchsvoller die magische Hürde zu erreichen. Das heißt jedoch nicht, dass man seine Punkte in den ersten Wochen hams tern sollte um danach die Beine hochzulegen.

2. Sobald man 50% der Gesamtpunkte hat, lehnt man sich zurück.

Auch die Taktik, die Übungsserien nur so lange vollständig zu bearbeiten, bis die Zulassungsschranke überschritten wurde, führt nicht zum besten Ergebnis. In manchen Modulen und vor allem in denen zu Studienbeginn sind die am Ende des Semesters behandelten Inhalte die Relevantesten für das jeweilige Aufbaumodul. Es gibt aber auch noch andere Gründe, die gegen diese Taktik sprechen. Eine Studentin, die es inzwischen besser weiß, erzählt:

„Oft beginnt das Semester eher leicht und gegen Ende des Semesters führt der Dozent die Vorlesungsbesucher zu vertieften Ergebnissen. Im ersten Semester habe ich Lineare Algebra belegt und in den ersten sechs Serien so viele Punkte und Bonuspunkte gesammelt, dass ich die Zulassung schon in der Tasche hatte. Dann habe ich mich entspannt und kurz nach Weihnachten gemerkt, dass ich absolut den Anschluss verpasst habe. Die guten, alten Vorsätze, in der Prüfungszeit all das nachzuholen, konnte ich nicht halten – es gibt auch noch andere Prüfungen und mit dem Wiederholen von Inhalten ist man schon beschäftigt genug – und so habe ich, obwohl ich anfangs wochenlang mit meinem Wissen glänzen konnte, und obwohl ich in der Prüfungszeit wirklich viel gelernt habe, nur gerade so eine 4.0 in der Prüfung geschafft. Außerdem haben mir in der Linearen Algebra 2 dann die Grundlagen gefehlt.“

3. Gerade, wenn man ohnehin zu zweit abgeben darf, kann man ruhig abschreiben.

Abschreiben sollte man am besten nie, da es einem in keiner Weise hilft und der Übungsleiter es sowieso merkt. Der Lerneffekt ist gleich Null und das gute Gefühl etwas geleistet zu haben bleibt auch aus.

Erfahrungsgemäß werfen die chronischen Abschreiber nach dem ersten oder zweiten Semester das Handtuch.

4. Wenn man dienstags abgeben muss, fängt man montags an - da macht man sich das Wochenende nicht kaputt.

Das mag wohl sein, dass dein Wochenende dann nicht kaputt ist. Aber dein Montag ist dann bestimmt dahin und deine 8 Stunden Schlaf kannst du dann auch knicken, wenn du deinen Übungsleiter nicht zum Weinen bringen willst. Meist resultiert diese Taktik auch in einem der obigen Szenarien. Was es dazu sonst noch zu sagen gibt, siehe unter „Übungsserien – wie gehe ich ran?“

Fazit:

Irgendwie kommst du mit dem „MinMax-Prinzip“ zwar durch, aber du wirst dich semesterlang wie der Dümme im Raum vorkommen, weil du dich weniger vertieft mit den Inhalten beschäftigt hast als die anderen. Auch, wenn es weh tut: Übungsserien sollten am besten in Kleingruppen und gewissenhaft gelöst werden. Mittel- und langfristig ist und bleibt das die beste Strategie.

Liebe Studentin,

es ist sehr schön, dass du ein Studium gefunden hast, das deinen Interessen entspricht!

Es gibt aber einen kleinen Wermutstropfen: du wirst vielleicht merken, dass einem die Gesellschaft anderer Frauen manchmal fehlen kann. Gerade in späteren Semestern, wenn man im Studium unterschiedliche Richtungen einschlägt, zeigt sich, dass wir eigentlich ziemlich wenige sind. Doch es gibt Momente, in denen es sehr befreiend ist, sich mit einer anderen Frau austauschen zu können, die das selbst auch kennt.

Und hier setzen wir an! Wir möchten uns untereinander vernetzen: Ob Masterandin oder Ersti, jede ist bei uns willkommen. Mit all ihren Fähigkeiten, Hobbies und und und, aber auch mit ihren Macken, Ecken und Kanten.

Das erste Treffen dieses Semesters findet statt am

Donnerstag, 13.10.2016

ab

17:30 Uhr

in der

Cafeteria zur Rosen

Wir freuen uns auf dich!

Girls' Night Out. *Gnomu* Mathe & Info

Welcome (back) to university!

Fühl dich eingeladen zum ersten Treffen im WS 2016/17!

Wir begrüßen alle Studentinnen im neuen Semester und wollen diskutieren, was wir alles unternehmen möchten:
GoKart? Sauna? Wieder zum Bowling?

Macht euch Gedanken!

Wir freuen uns auf euch :)



Donnerstag, 13.10.2016
um 17:30 Uhr in der
Cafeteria zur Rosen



Wir mögen Einhörner,
sind aber dennoch keine.
Uns gibt es nämlich wirklich:
Studentinnen in Mathe und Info.

How to Übungsserie

Spätestens seit der Neuauflage der Geschichten von Arthur Conan Doyle durch die BBC in der Serie „Sherlock“ und dem amerikanischen Pendant „Elementary“ mit Lucy Lui sind Sherlock Holmes und sein(e) Partner(in) Watson wieder in aller Munde. Und eben Sherlock mit seinen hervorragenden Fähigkeiten zur genauen Beobachtung und klaren Deduktion sowie seinen hilfsbereiten, Fragen stellenden Partner Watson sollten wir uns beim Lösen der Übungsserien zum Vorbild nehmen.

Übungsserien sind wohl das Beste und gleichzeitig Schlimmste, was es für angehende MathematikerInnen gibt. Man schiebt sie gerne vor sich her, aber man will sich ja auch nicht erst am Tag vor der Abgabe damit quälen. Hat man sich dann doch mal die Zeit genommen und ausführlich mit den Aufgaben beschäftigt, ist es ein überaus erhebendes Gefühl, das Biest bezwungen zu haben. Und man fühlt sich dabei auch gleich noch so schlau.... Also braucht es einen guten Plan:

Schaue dir die entsprechenden Definitionen und auch Sätze an, die bereits Aussagen über diese Objekte treffen. Sammle alles und schaffe dir einen guten Überblick. Formalisiere nun am besten die Aufgabenstellung, damit dir klar ist, was genau dein Job ist.

Sherlocken Teil II

Nachdem wir nun wissen, mit welchen Bösewichten wir es hier zu tun haben, und was sie vorhaben, müssen wir alle Informationen verknüpfen. Was genau sagen uns die Sätze? In welchem Verhältnis steht Bösewicht A mit Bösewicht B? Haben sie vorher schon mal zusammen gearbeitet?

Watsonen Teil III

Sollte des Rätsels Lösung dir noch nicht ins Auge springen, ist nun deinE treuE PartnerIn Watson gefragt: Diskutiert gemeinsam verschiedene Ansätze und mögliche Szenarien. Hat Bösewicht C was mit dem Fall zu tun? Ist er der Verbindungsmann? Gibt es weitere Compagnons?

Sherlocken Teil I

Der erste wichtige Schritt beim Lösen von Übungsaufgaben ist es herauszufinden, worum es eigentlich geht. Kennst du alle Objekte, die in dieser Aufgabe behandelt werden? Hier lohnt sich ein Background-Check:



Sherlocken Teil IV

Da das Problem nun gelöst ist und alle Unklarheiten beseitigt sind, müssen die Fäden zusammengeführt werden. Schreibe deine Befunde sorgfältig auf und vergiss keinen Zwischenschritt. Alle Beteiligten müssen vorkommen und ihre Mittäterschaft muss deutlich werden.

Watsonen Teil V

Stimmt wirklich, was ihr euch da gerade zusammen geschustert habt? Versteht ihr jeden Schritt und könnt ihr alles auch der Polizei aka euren Kommilitonen und Übungsleitern so verkaufen?

Übungen aus Sicht eines Übungsleiters

Oft sind Übungsserien unter den Studierenden als kompliziert und unnötiger Aufwand gebrandmarkt. Dabei sind sie hilfreich, um sich auf Klausuren vorzubereiten. Während Studierende in anderen Studiengängen oft das ganze Semester über nicht einmal zur Vorlesung anwesend sein und am Ende des Semesters eine Hausarbeit über den behandelten Stoff schreiben müssen, dienen die Übungsserien in der Mathematik der konsequenten Nachbereitung der Vorlesungsinhalte. Und das macht tatsächlich den Löwenanteil deines Studiums aus.

Wir Übungsleiter wünschen uns natürlich, dass Studierende den Vorlesungsstoff nacharbeiten, um der Übung folgen und viele Fragen stellen zu können. Hab keine Angst, dich dabei irgendwie zu blamieren, denn die Übung ist dazu da, Unklarheiten zu beseitigen. Erfahrungsgemäß wissen die Studierenden, die keine Fragen stellen, sogar einfach nur zu wenig, um überhaupt auf ein Problem zu stoßen. Also trau dich einfach. ;) Oft kommt es sonst dazu, dass der Übungsleiter schon verstandene Sachverhalte bespricht und für die Studierenden unklare Sachen nicht nochmals erläutert. Durch gezielte Hinweise bzw. Fragen eurerseits kann dieser Missstand ganz einfach behoben werden. Der Übungsleiter kann euch noch so viele Fragen stellen und euch vorrechnen lassen. Aber wenn ihr selbst keine Fragen stellt und euch nicht einbringt in die Übung, geht einfach die Zeit verloren, ohne dass ihr neue Erkenntnisse gewonnen habt.

Die Kontrolle der Übungsserie solltet ihr als Feedback eurer Leistung sehen und nicht als Leistungskontrolle, in der es darauf ankommt, möglichst viele Punkte zu erreichen. Die Korrekturen sollen euch zeigen, an welchen Stellen ihr besser hättet argumentieren oder die Formalien hättet anders gebrauchen sollen. Es ist uns viel wichtiger, dass ihr lernt, ordentliche Lösungswege aufzuschreiben (auch, wenn ihr euch beim Ergebnis vielleicht verrechnet), als wenn ihr die Lösung von Kommilitonen abschreibt und euch so die benötigten Punkte für die Klausurzulassung sichert. In der Regel sehen wir bei der Korrektur, wer abschreibt und wer selbst denkt. Jedoch ist es, anders als in der Schule, nicht unsere Aufgabe, diesen Missstand zu beseitigen. Ihr solltet euch selbst darüber im Klaren sein, dass Abschreiben euch nicht weiter hilft. Uns frustriert es nur, den gleichen Blödsinn mehrfach zu kontrollieren, weil beim Abschreiben anscheinend keiner für fünf Sekunden seinen Kopf benutzt hat.

Lasst euch nicht entmutigen und bringt euch aktiv in eure Übungen ein.

How to Prüfungen

Liebe Studentin, lieber Student,

mit dieser Sammlung von Tipps und Tricks zum Lernen wollen wir dir eine Hilfe an die Hand geben, um durch gute Vorbereitung in deinen Klausuren zu glänzen. Nicht jede Technik wird dir liegen und für dich der richtige Weg sein. Wir hoffen jedoch, dass für jeden etwas dabei ist, und einiges von dem, was wir zusammengetragen haben, dir einen Schubs in die richtige Richtung gibt.

Zwei Prüfungen an einem Tag?!

Keine Angst! In diesem Fall darfst du nach unserer Fakultätsordnung eine der beiden Prüfungen auf den Nachholtermin schieben. Wende dich einfach frühestmöglich an unser Prüfungsamt, dort wird man dir sagen, was dafür zu tun ist.

Das böse Lernen – runtergebrochen

Ein ganz wichtiger erster Schritt zum Lernen ist es, festzustellen, das „Lernen“ nicht nur aus Lernen besteht. Gerade bei der Fülle an Inhalten, die du in deinen beiden großen Mathematik-Vorlesungen im ersten Semester vermittelt bekommst, ist die Klausurvorbereitung nicht damit getan,

dass du dich hinsetzt und dein Skript von vorne nach hinten durchliest. Es ist meist einiges an Vorbereitung zu leisten, bevor es an das eigentliche Lernen im Sinne von Einprägen, Erinnern und Wiedergeben/Können geht. Deshalb ist es sehr wichtig, sich einen Plan davon zu machen, was gelernt werden muss, und sich dann schrittweise durch den Stoff zu arbeiten.

Vorbereitung

Bevor es überhaupt richtig losgeht, ist es ratsam, erst einmal herauszufinden, was es für die Klausur zu wissen gibt. Prüfe, ob du ein vollständiges Skript hast und dir alle Übungsserien inkl. Lösungen vorliegen. Sollte das nicht der Fall sein, beschaffe dir die fehlenden Materialien von deinen Kommilitonen.

Nun geht es daran, deine Unterlagen und den Stoff in eine lernbare Form zu bringen. Was genau das ist, muss jeder im Laufe seines Studium selbst – aber möglichst schnell! – herausfinden. Die Klassiker sind aber wohl selbstgeschriebene Abschriften und Zusammenfassungen der Vorlesung oder Lernkarten.

Zusammenfassungen

Um dir einen Überblick über den zu ler-

nenden Stoff zu machen, ist es häufig sinnvoll, sich ein Inhaltsverzeichnis des Skripts zu erstellen. Dies kann dir häufig den roten Faden einer Vorlesung zeigen und auch ein Anhaltspunkt für deine zeitliche Planung sein.

In deiner Zusammenfassung solltest du einige Dinge beachten:

- Die Zusammenfassung sollte so ausführlich sein, dass du sie auch noch in mehreren Monaten problemlos verstehst.
- Bei Sätzen sollte klar erkennbar sein, was die Voraussetzungen sind und was gefolgt wird.
- Schreibe dir ggf. nicht nur die blanken Parameter eines Satzes auf, sondern zusätzlich in Worten, was der Satz bedeutet.
- Schreibe dir zu Sätzen und Definitionen kleine Beispiele bzw. Gegenbeispiele auf.
- Stelle dir bei ähnlichen Definitionen die Frage, wodurch diese sich unterscheiden. Bestes Beispiel dafür sind die unterschiedlichen Konvergenzen und Stetigkeiten in Analysis.
- Mach dir Zusammenhänge zwischen verschiedenen Objekten klar, zum Beispiel zwischen einer Basis und einem erzeugenden System eines Vektorraums.
- Nicht alle Beweise müssen in die Zusammenfassung übernommen werden; schreibe Beweise so auf, dass du sie verstehst.
- Mach dir Anmerkungen, wo Sätze später verwendet werden.
- Überlege dir nach jedem Abschnitt, was geleistet wurde, was du jetzt Neues weißt, und wie es in den Gesamtkontext der Vorlesung gehört.

Beim Erstellen deiner Zusammenfassung ist es besonders wichtig, dass du alles verstehst. Solltest du auf etwas stoßen, was dir unklar ist, versuche es anhand des Skripts zu verstehen oder bitte eine Kommilitonen, es dir zu erklären. Damit machst du bereits die ersten Schritte zum Lernen.

Einigen Studenten hilft es auch sehr, einzelne Kapitel in eine Mind-Map zu übertragen, um beim Lernen einen guten Überblick zu behalten. Zusammenhänge werden dadurch klarer und der rote Faden ist besser darstellbar.

Gerade in den Grundvorlesungen, wo du mit Definitionen überhäuft wirst, sind Karteikarten eine gute Lernhilfe. Es gibt einiges an „neuen Wörtern“, die du in den letzten Monaten gelernt hast und die du für die Klausuren sicher beherrschen musst. Aber auch die Inhalte von Sätzen können mit Karteikarten gelernt werden.

Lernen

Wenn du deine Vorbereitungen abgeschlossen hast, geht es an's eigentliche Lernen. Nun musst du das ganze Wissen, das du ordentlich sortiert und aufbereitet hast, in deinen Kopf bekommen, um es in der Klausur abzurufen. Die gute Nachricht ist, dass du damit in der Vorbereitung schon angefangen hast. Bereits beim Zusammenfassen und Durcharbeiten der Inhalte wird einiges hängen geblieben sein. Die schlechte Nachricht ist, dass das nicht reicht, um in der Klausur alles im vorgegebenen Zeitrahmen zu reproduzieren. Deshalb heißt es nun: Mit allen Sinnen lernen!

Um den Stoff möglichst gut zu behalten, ist es wichtig, ihn auf möglichst vielen Wegen in den Kopf zu bekommen und ihn auch unterschiedlich abzurufen. Nur so behältst du die Inhalte langfristig und profitierst auch weit über die Klausur hinaus.

Welche Beweise muss man für eine Klausur kennen?

Beweise kommen in jeder Klausur vor. Aufgrund der begrenzten Zeit in Klausuren werden aber lange Beweise normalerweise nicht abgefragt. In den Einstiegsvorlesungen gibt es jedoch ganz viele Einzeiler, die du im Schlaf können solltest. Längere Beweise solltest du verstanden haben und versuchen, dir den Beweisweg zu merken. Auch solltest du den ein oder anderen Kniff, der regelmäßig verwendet wird, gut kennen (Dreiecksungleichung!). Grundsätzlich ist es ratsam, Beweise von Sätzen mit Namen zu kennen.

Ab dem dritten Semester werden dann auch schon mal etwas längere Beweise in den Prüfungen gefordert. Gerade in mündlichen Prüfungen ist es aber nicht zwingend nötig, jeden einzelnen Schritt aufschreiben zu können, sondern die grobe Beweisidee und die Beweismethoden darlegen zu können.

- Schreibe wiederholt Sätze und Definitionen auf.
- Bilde Lerngruppen mit Kommilitonen. Fragt euch gegenseitig ab und diskutiert den Stoff.
- Erkläre deinen Kommilitonen Sätze und führe Beweise vor, erkläre sie deinen Kommilitonen.
- Höre zu, wenn andere erklären, frage nach, wenn du etwas nicht verstehst, und versuche Fehler oder Ungenauigkeiten in den Ausführungen anderer zu finden.
- Laufe durch den Para und lerne von deinen Karteikarten.

Dein Arbeitsplatz

Um dich gut auf die Klausuren vorzubereiten, brauchst du selbstverständlich einen Platz, an dem du gut arbeitest und dich selbst möglichst wenig ablenkst. Sollte das bei dir zuhause nicht der Fall sein, hast du folgende Optionen:

- Im ThULB-Hauptgebäude gibt es sowohl einzelne kleine Arbeitsräume, in die man sich kostenlos einmieten kann, als auch regulär Arbeitsplätze über das ganze Haus verteilt. Beides ist jedoch schnell belegt, da sich dort

viele Geisteswissenschaftler auf ihre Prüfungen vorbereiten. Die Teilbibliothek Naturwissenschaften bietet auch noch einiges an Arbeitsplätzen, ist aber in der Prüfungsphase auch gut belegt.

- Während der Vorlesungszeit ist das FRZ (Fakultätsrechenzentrum) offen bevor Studenten aufstehen und schließt um 22 Uhr. Während der vorlesungsfreien Zeit ist es jedoch nur bis 17 Uhr geöffnet. Dafür kann man dort auch nach 10 Uhr noch einen Arbeitsplatz bekommen.
- Der Sozialraum ist nicht gerade der beste Ort zum stillen Lernen, aber wegen der Whiteboards gerade zum gemeinsamen Besprechen der Vorlesungen und Beweise gut geeignet. Sollten die Stifte dort mal leer sein, kannst du dir neue im FSR-Raum holen kommen.

Sollten alle vorherigen Optionen dir nicht gefallen oder belegt sein, so kannst du dir auch einen der vielen Plätze in der Carl-Zeiss-Str. 3 suchen. Dort findest du auf jeder Etage und in jedem Flur Arbeitsplätze.

Die Prüfung

Wenn du die angebotenen Probeklausuren wahrnimmst, hast du schon eine gute Vorstellung davon, wie die eigentliche Prüfung ablaufen wird. Das Allerwichtigste für den Prüfungstag ist jedoch, dass du ausgeschlafen und fit bist. Für das Ausgeschlafen-Sein hast du selbst Sorge zu tragen. Das mit dem Fit-Sein kann man leider nicht immer beeinflussen. Solltest du während der Prüfungsvorbereitung oder spätestens am Tag der Prüfung merken, dass du krank bist, gehst du bitte zu deinem Hausarzt. Eine einfache Krankschreibung, die du beim Prüfungsamt abgibst bzw. abgeben lässt, reicht aus, um dich von der Prüfung abzumelden. Und falls du nicht sicher bist, wie krank du bist, merke: Nachschreiben ist zwar doof und verkürzt die Semesterferien, aber eine schlechte Note wegen Krankheit ist vielleicht doofer.

Wenn du nun am Tag vor der Prüfung gesund und gut vorbereitet bist, solltest du an folgende Dinge denken:

- Schau nach, wann und wo deine Prüfung stattfindet. Sei dir sicher, dass du den Ort morgen finden wirst. Für's UHG gilt: Frage den Pförtner am Hintereingang freundlich, wo denn der Raum XY ist.
- Plane lieber ein paar Minuten mehr ein, falls der vorangegangene Punkt schiefgeht.
- Stelle deinen Wecker richtig. Prüfe, dass er an ist!
- Packe deine Tasche mit: Studentenausweis, Wasser, Stiften, Papier(!) und Nervennahrung. Je nach Dozent bekommst du Blätter zum Schreiben, aber sicher ist sicher.

Wenn's schief ging: Die Nachprüfung

Nicht für alle wird die erste Prüfung ein Treffer sein. Ob wegen Krankheit oder

Durchfall (haha...), aber nun geht's für dich in die zweite Runde. Die Nachprüfungen sind in der Regel am Ende der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn des neuen Semesters. Einige Dozenten geben den Termin für die Nachprüfung sogar schon mit dem eigentlichen Prüfungstermin an.

Für alle, die im ersten Durchgang durchgefallen sind, ist der erste wichtige Schritt, sich dem „Warum?“ zu stellen. Woran lag es, dass du durchgefallen bist? Hast du dich nicht gut vorbereitet und Inhalte ausgelassen? Hast du dich nur vorbereitet, aber nicht gelernt? Warst du nicht schnell genug?

Erst wenn du dir diese Fragen beantwortet hast, und wenigstens eine gute Ahnung davon hast, was schief gelaufen ist, macht es Sinn, mit dem Lernen wieder anzufangen. Ansonsten läufst du Gefahr, die gleichen Fehler nochmal zu begehen und das wäre echt doof.

Du solltest das Lernen für Nachprüfungen auch auf keinen Fall unterschätzen. Oftmals ist nämlich nicht nur einfaches „Nachlernen“ notwendig. Zwischen der Klausur und der Nachprüfung liegen auch gerne mal bis zu zwei Monate und das ist auch ausreichend Zeit, um wieder viel zu vergessen! Verdoppel also lieber die Zeit, die du dachtest einzuplanen.

Falls es auch im zweiten Versuch nicht geklappt hat, gibt es noch einen Antrag auf Drittversuch. Damit musst du dich auseinandersetzen, sobald du das Ergebnis des Zweitversuchs kennst, um die Fristen für den Antrag einzuhalten. Internet, Prüfungsamt und FSR helfen gern weiter ;)

Und zum Abschluss noch ein Tipp:

Der FSR Mathe hat für viele Vorlesungen Altklausuren mit denen man sich hervorragend vorbereiten kann.

Bock auf Sport?

Nichts leichter als das.

Die Sportstadt Jena bietet da ein vielfältiges Netz an Vereinen für die skurrilsten Sportarten. Von Tae Kwon Do, Yoga und Fitnesstraining über Bouldern und Kanu bis hin zu Jugger und Quidditch (ja, der populäre Sport aus den Harry Potter-Büchern) ist alles dabei. Natürlich werden auch populäre Sportarten wie Volleyball, Fußball, Basketball und Tanzen angeboten. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Sportarten zu entdecken.

Durch die langen Wege des Paradiesparks und die umliegenden Berge kommen Läufer auf ihre Kosten. Für Wasserverrückte können die Saale oder das Erlebnisbad GalaxSea genutzt werden - fürs 50m-Becken kann man im Winter mit dem Zug fahren, zum Beispiel nach Gera. Im Sommer sind das Ostbad und der Schleichersee zu empfehlen.

Da ihr jetzt an einer Hochschule seid, legen wir dir den Hochschulsport als Anlaufstelle für sportliche Aktivitäten ans Herz. Lass dich überraschen von seiner vielfälti-

gen Auswahl an aktuellen Sportkursen und den günstigen Kursgebühren. Nähere Informationen kannst du den Seiten des Hochschulsports entnehmen.

In der Regel werden sowohl während der Semesterzeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit Kurse angeboten. Somit sind ganzjährig sportliche Aktivitäten über den Hochschulsport möglich. Die einzige Hürde für die Teilnahme in einem Sportkurs ist das Einschreiben. Dies ist jeweils am Anfang des jeweiligen Zeitraums über die Seite des Hochschulsports möglich. Das Datum der Einschreibung findest du auf der Seite des Hochschulsports. An diesem Tag solltest du dich dann frühestmöglich für deinen gewünschten Kurs (oder auch für mehrere) einschreiben, denn begehrte Kurse sind häufig sehr schnell ausgebucht. Jeder Kurs kostet dich einen kleinen Unkostenbeitrag von in der Regel unter 20€. Dafür hast du aber über ein Vierteljahr wöchentlich 1,5 Stunden Spiel, Sport und Spaß. Und oft kannst du diese Unkosten sogar über Gesundheitsprogramme der

Krankenkassen erstattet bekommen.

Natürlich neigt der gewöhnliche Studierende zum Faulsein. Deshalb kommt es immer wieder vor, dass ausgebuchte Kurse in Wirklichkeit gar nicht voll besetzt sind: viele Kursteilnehmer erscheinen einfach nicht. Hast du keinen Platz mehr in deinem gewünschten Kurs erhalten, lohnt es sich, dort auch noch mal ab der zweiten Woche persönlich vorbei zu schauen. Oft sind dann nicht mehr alle Teilnehmer da. Falls du dann einen netten Übungsleiter hast, lässt er dich noch für den Kurs zu.

Du hast in eine Sportart reingeschnuppert oder betreibst schon seit der Schule aktiv eine Sportart und möchtest diese nun vertiefen? Dann bietet der Universitätssportverein (USV) die passende Anlaufstelle für dich. Für jede Sportart gibt es eine Unterabteilung im USV, der du dich anschließen kannst, um dann auch mehrmals pro Woche zu trainieren - anstatt nur einmal über den Hochschulsportkurs. Kontakt zum Verein bekommst du am einfachsten über deinen Kursleiter, der oft selbst im USV aktiv ist, oder per Mail an die entsprechende Abteilung.

Da der USV auf Breitensport und nicht auf Spitzensport ausgelegt ist, brauchst du keine Angst haben, dort nur noch mit oder auch gegen Profis zu spielen.

How to Mensa

Du hast Glück, denn im Vergleich zu anderen Städten ist die Mensa in Jena relativ lecker und bezahlbar!

Bevor es damit los geht, hier gibt es erst mal allgemeine Mensa-Infos.

Mensa im Schnelldurchlauf

- **Ganz wichtig:** Thoska dabei haben! Ansonsten kann man nämlich schnell mal Pech haben und muss den vollen Preis bezahlen.
- Thoska aufladen! Das spart Zeit an der Kasse – niemand mag Kleingeld-zähler.
- Um 12 Uhr essen zu gehen, ist nur im Einzelfall sinnvoll – um 12 Uhr gehen nämlich alle.
- In jeder Mensa mit warmem Mittagsangebot gibt es **mindestens ein vegetarisches oder veganes Gericht**.
- „Mensa Vital“ sättigt kleine Mädchen in sitzender Tätigkeit, ist aber meistens total lecker (wobei es oft keine Sauce gibt).
- Lad dir 'ne Mensa-App runter (gibt's im Play Store). Es gibt verschiedene, welche dir gefällt, ist aber eigentlich nur Geschmackssache.

Jena

– die Stadt der sieben Wunder

Wusstest du das noch nicht? Na, dann mach dich am besten sofort auf die Suche nach ihnen!

Kleine Hilfe: sie lauten Ara, Caput, Draco, Mons, Pons, Vulpecula Turris, Weigelianis Domus.

Aber egal, ob du sie alle gesehen oder auch nicht gesehen hast, Jena bietet auch noch andere schöne Orte. Wir gehen davon aus, dass du die Highlights der Gastronomie und des Nachtlebens selbst entdeckst. Daher möchten wir dir hier Vorschläge machen, die nicht dem klassischen Studiklischee entsprechen.

Los geht's!

Der **Botanische Garten** ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Klingt langweilig? Warte ab, bis du im tiefsten Winter einen Ausflug ins Tropenhaus unternimmst – oder im Frühling Himbeeren pflückst.



Die **Kunstwerke am Ernst-Abbe-Platz** kannst du dir auch mal genauer angucken – oder auch nicht. In Erinnerung bleiben sie auf jeden Fall, diese Schrotthaufen mit komischen Namen.



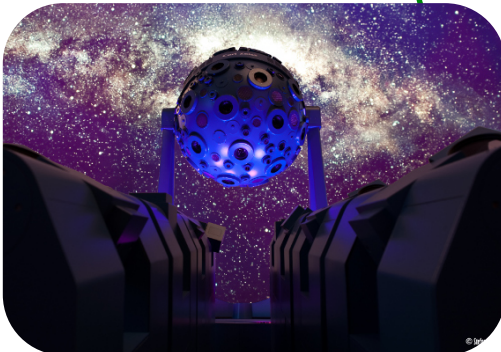
Die **Keksrolle** (oder auch „Penis Jenaensis“) ist wohl der markanteste Punkt Jenas. Wer einmal die Stadt von oben sehen will, kann für einen kleinen Betrag zur Aussichtsplattform fahren oder auch die paar Stufen zum Landgrafen hinaufsteigen. Der Ausblick wird dich für die Stra-
pazen belohnen.

Wie wäre es mit einem Spaziergang zur **Kunitzbrücke**? Ja, okay, es ist nur eine überdachte Brücke, aber wenn einem das allein nicht reicht: direkt dahinter kriegst du ein Dorf-Feeling, wie du es von Jena sicher nicht erwartet hättest. Willkommen in Kunitz!



Das Bild ganz vorne im Heft zeigt den Blick vom Landgrafen!

Auch ins **Planetarium** solltest du irgendwann im Laufe deiner Zeit in Jena einmal gehen. Denn was wäre Jena ohne Zeiss? Oder Abbe?

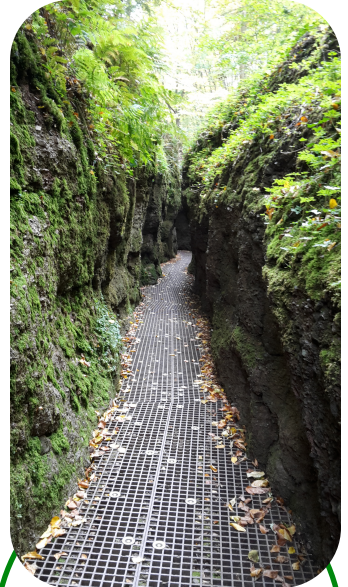


Möchtest du mal das volle Potenzial deiner Thoska ausschöpfen, erkunde doch **den Rest Thüringens...**



Hast du genug von Jena, ermöglicht dir deine Thoska auch eine 20 minütige Fahrt nach Kahla. Da gibt es Kekse, Porzellan und die **Leuchtenburg**.

Zur Weihnachtszeit (auch zum dazugehörigen Geschenkeshopping) empfiehlt sich ein Ausflug zum weltbekannten **Erfurter Weihnachtsmarkt**.



Die **Drachenschlucht bei Eisenach**, die Hohenwarte-Talsperre, der Rennsteig bei Ilmenau ... sind auch gute Ausflugsziele!

Alljährlich im Oktober findet der **Weimarer Zwiebelmarkt** statt: zahlreiche Bühnen, Zwiebelzöpfe und Unmengen von Menschen hüllen die ganze Stadt in eine verrückte Atmosphäre.



Semesteranfangsparty



100 Shots
for free

Mathe / MoWis /
Physik Erstis:
2 €

Wo: Café Wagner
Wann: 25.10.2016 22 Uhr
Preis: 2 / 2,5 / 3 €
Musik: DJ Orient Okzidental (Balkan Beats)

P.F.achschaft

$\sqrt{\text{MATHE}} \text{FSR}$

Die Desillusions- Doppelseite

Herzlichen Glückwunsch, ihr habt es nicht nur geschafft, euch für Mathematik zu entscheiden, sondern auch noch, das Erstiheft bis zur letzten Seite durchzulesen. Dafür habt ihr euch etwas verdient, und zwar ... *kleiner Tusch* ... die Wahrheit!

Das Leben ist kein Ponyhof, Liebe nicht wie in Hollywood-Filmen und den Weihnachtsmann gibt es nicht.

Ach, das wusstet ihr alles schon? Dann bekommt ihr noch eine unangenehme Wahrheit dazu. Wahrscheinlich habt ihr davon schon gehört, oder ahnt es auch schon:

Das Mathematikstudium ist kein Spaziergang bei Sonnenschein.

Und wer euch etwas Anderes erzählt, der oder die gehört wahrscheinlich zu den drei Leuten pro Jahrgang, die ihre Übungsserien immer schon am ersten Tag nach Ausgabe fertig haben. ;)

Ihr habt euch entschieden, zu studieren und euch die nächsten drei bis fünf Jahre mit dem Studium eines bestimmten Fachs

zu beschäftigen. Es ist dabei tatsächlich egal, ob ihr euch nun für die Mathematik, Altgriechisch oder Sport entschieden habt. Euer Studium ist für die nächsten Jahre euer Job. Und jeder weiß: Arbeit ist doof.

Einige werden jetzt wohl sagen, jaja, aber ich habe mich doch extra für etwas entschieden, das mir Spaß macht und mir liegt. Eben, damit es mir leichtfällt und nicht zu Anstrengung ausartet. Und sie haben nicht ganz Unrecht damit! Arbeit, die man doof findet, ist nämlich nicht nur doof, sondern doofer.

Aber wie fast das ganze Leben ist auch ein Studium ein ständiges Auf und Ab. Während eures Studiums wird es Veranstaltungen geben, die euch liegen, und bei anderen werdet ihr euch bis zum Ende fragen, was der Mist soll. Es wird Momente größter Erleuchtung geben, wenn ihr etwas Kompliziertes verstanden habt und es anderen endlich auch erklären könnt. Ebenso wird es aber auch Tage oder Wochen geben, in denen ihr „Durchblick“ nicht einmal mehr buchstabieren könnt und Mathe nur noch kacke findet.

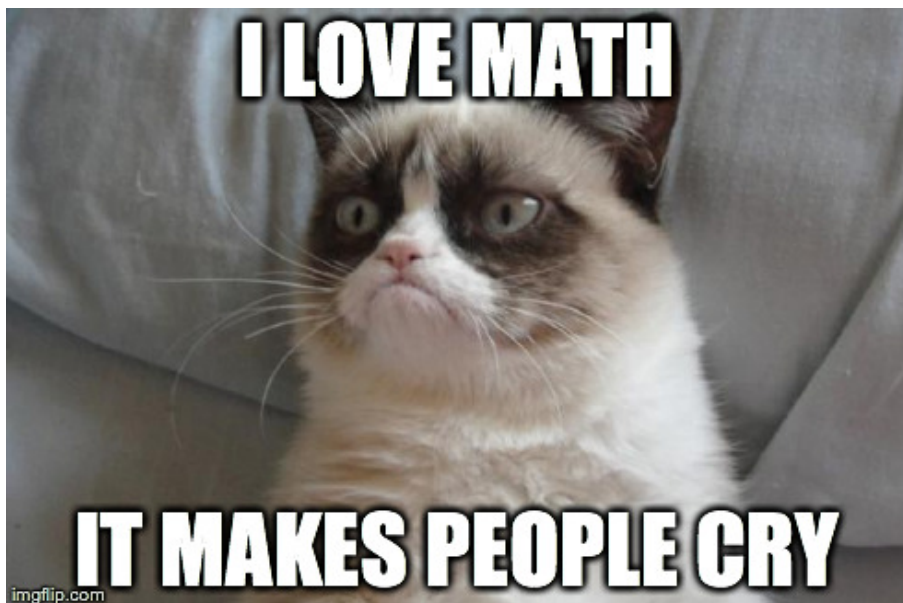
Die gute Nachricht ist, dass das normal ist und auch wieder vorbei geht. Gerade, wenn alles schiefgeht und du keine Lust mehr hast, ist es wichtig, sich an zwei Dinge zu erinnern: Erstens macht Mathematik Spaß, wenn man sie endlich verstanden hat. Zweitens ist es dein Job, weiterzumachen und das Semester abzuschließen.

Eine weitere gute Nachricht ist auch, dass das Studium in gewisser Hinsicht einfacher wird. Einige sagen, der Punkt käme nach dem zweiten Semester, laut anderen kommt er nach dem vierten. Dass es leichter wird, liegt aber nicht an den Modulen. Die sollten in den weiteren Semestern ja durchaus schwierigere und komplexere Sachverhalte vermitteln, als es die Einstiegsmodule tun. Die schöne und simple Antwort, warum das Studium einfacher wird, ist, dass du besser wirst.

Du wirst im Verlauf deines Studiums lernen, deine Zeit besser einzuteilen, den Arbeitsaufwand besser abzuschätzen und

das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen. Du wirst außerdem lernen, mit (Lern-)Frust besser umzugehen, und Techniken entwickeln dich durchzubeißen, wenn die Arbeit hart wird. Oftmals sind dies Dinge, die dir erst im Nachhinein auffallen werden. Spätestens wenn du endlich dein Bachelorzeugnis oder deine Examensarbeit in Händen hältst, wirst du denken: war doch alles gar nicht so schlimm.

P.S.: Solltest du an den Punkt kommen, wo du denkst, Mathe geht echt gar nicht mehr, dann kannst du dich gerne an den FSR Mathe wenden. Wir werden keinen, der nicht mehr weiter Mathematik studieren möchte, davon abhalten zu wechseln. Vielleicht können wir dir aber Wege aufzeigen, wie du dein Mathestudium doch noch beenden kannst, und dir bei deinen aktuellen Problemen helfen. Komm einfach vorbei!



Wieder-Aufbau- Zucker

Comics kommen von xkcd.com und spikedmath.com
weitere Bilder von photochilla.com, Janine Böttcher
und von Wikimedia Commons